

Besprechungen

Theologie

Das Buch der Psalmen. Von Norbert Peters. 8° (XII, 45* u. 384 S.) Paderborn 1930, Bonifacius-Druckerei. M 7.20, geb. 9.60

Der Erklärung der Psalmen ist der masoretische Text, kritisch gesichtet, zu Grunde gelegt. Jeder Psalm erhält eine den Inhalt kurz ausdrückende Überschrift. Die Vorbemerkungen kennzeichnen in knapper Form literarische Art, Gliederung und Inhalt, bringen Vermutungen über liturgische Verwendung im alttestamentlichen Gottesdienst, Angaben über Verfasserschaft und Zeit oder Anlaß der Entstehung, Bedeutung usw. Dann folgt die Übersetzung, stichisch abgeteilt und sorgfältig gefeilt, in einer dem Empfinden unserer Zeit angepaßten und doch die Farbe der Vorlage widerspiegelnden Sprache. Da eine gute Wiedergabe des Textes die beste Erklärung bildet, ist auf sie das größte Gewicht gelegt worden. Daran schließen sich dann kurze Anmerkungen, die sachliche oder formelle Schwierigkeiten erläutern und beheben sollen. Textkritische Bemerkungen sind dem Zweck des Buches entsprechend an den Schluß (S. 363—384) verwiesen worden; sie sind konservativ-kritisch gehalten und bringen manchen trefflichen Vorschlag. Der Kommentar ist durchaus positiv gerichtet, mit den zahlreichen Aufstellungen über einzelne Psalmen oder Psalmgruppen setzt er sich nicht jedesmal eigens auseinander — diese meistens höchst subjektiven Einfälle zu würdigen, wäre Zeitvergeudung —, aber öfters wird doch in einem Wort oder kurzen Satz zu ihnen Stellung genommen. Mancher Leser wird vielleicht eine stärkere Betonung des religiösen Gehalts und eine eingehendere Würdigung der ästhetischen Seite der einzelnen Stücke nur ungern vermissen. In seiner knappen Form wird das Werk ohne Zweifel denen das meiste bieten, die einmal als Hörer zu Füßen des Verfassers gesessen haben. — Die Einleitung (S. 3*—45*) bespricht zunächst das Buch der Psalmen im allgemeinen, dann die religiöse Bedeutung, die poetische Form, die literarische Art, Herkunft und Entstehungszeit, den Text und die Texteszutaten der Psalmen. In all diesen Ausführungen zeigt sich eine vor sichtige Zurückhaltung gegenüber noch schwebenden Fragen. Den religiösen Wert der Sionslieder stellt der Verfasser im allgemeinen überaus hoch (S. 9*), muß dann aber im einzelnen

bedeutende Abstriche machen (S. 12*—17*), die noch durch weitere vermehrt werden könnten. Entspricht doch kaum eines dieser Lieder völlig unserem christlichen Denken und Fühlen. Dar aus erklärt sich zum größten Teil die im allgemeinen recht kühle Einstellung dem Psalter gegenüber. Etwas günstiger gestaltet sich die Sache, wenn man den einzelnen Psalm nicht als ein zu verrichtendes Gebet, sondern als ein religiöses und künstlerisches Erzeugnis seiner Zeit betrachtet. Aber auch hier müssen wir ehrlich sein und offen gestehen, daß kaum ein Dugend als wirklich hervorragende Leistung bezeichnet werden kann. Wer sich an der Lyrik der klassischen, besonders aber der modernen Literaturen gebildet hat, wird durch kaum eines dieser hebräischen Gedichte völlig befriedigt. Ihren wirklichen Wert aufgezeigt und dem gebildeten Leser, auch dem Laien, erschlossen zu haben, ist ein Verdienst des vorliegenden Werkes.

H. Wiesmann S. J.

Littérature latine chrétienne, und:

Littérature grecque chrétienne.

Par G. Bardy (Bibliothèque catholique des sciences religieuses). 8° (231 bzw. 187 S.) Paris o. J. [1928 u. 1929], Librairie Bloud & Gay. Je Fr. 10.—

„Klar, knapp, das Wesentliche erfassend“, wollen die Bändchen der Bibliothèque catholique die kirchlich-religiösen Wissensgebiete weiteren Kreisen erschließen. Im Rahmen dieses Programms bietet der Verfasser in diesen zwei Broschüren eine gute, gedrängte Einführung in die altkirchliche Literaturgeschichte, die lateinische bis Isidor von Sevilla, die griechische bis zu Dionysius Areopagita. Wem es um einen ersten Überblick, um kurze Charakterisierung der einzelnen Hauptepochen und Persönlichkeiten zu tun ist, wird mit Nutzen nach diesen billigen Bändchen greifen. Eine kurze Bibliographie am Schluß der einzelnen Kapitel verzeichnet die wichtigste Literatur zu weiterem Studium.

A. Koch S. J.

Philosophie

Neue Wege der Philosophie. Geist, Leben, Existenz. Eine Einführung in die Philosophie der Gegenwart. Von Frig Heinemann. (XVIII u. 434 S.) Leipzig 1929, Quelle & Meyer. M 16.—

Das Buch Heinemanns dürfte vor allem ein deutliches Zeichen sein, wie sehr die Philosophie Heideggers die Stunde beherrscht, wie